

Büsi & Co. gehören nicht unter den Weihnachtsbaum

Wem wird nicht warm ums Herz beim Anblick eines flauschigen Katzenbabys oder putzigen Meerschweinchens? Ein Tier als Weihnachtsüberraschung zu verschenken ist jedoch keine gute Idee.

Region «Tiere eignen sich nicht als Weihnachtsgeschenk», sagt Julia Herz, die das Marketing von Qualipet betreut. Der Zoofachhandel mit Filialen in Bülach, Regensdorf und schweizweit rund 90 weiteren Standorten, hat Nager, Vögel, Reptilien und Fische im Sortiment. Ein Tier zu besitzen, heisst Verantwortung zu übernehmen. «Man sollte sich daher vorab intensiv mit der gewünschten Tierart auseinandersetzen», rät Herz. Viele Nager sind beispielsweise nachtaktiv und meistens scheu, somit keine Kuschtiere. Das Verkaufspersonal ist entsprechend geschult: Im Zweifelsfall sei es besser, auf einen Gutschein auszuweichen oder den Käfig mit einem Plüschtier zu schenken und mit dem Beschenkten in einem ruhigeren Moment gemeinsam wiederzukommen. Nach dem Einkauf ist das Tier dem neuen Besitzer anvertraut, welcher ab diesem Moment die Verantwortung dafür trägt. «Tiere sind Lebewesen und können nach den Feiertagen



«Die Chemie zwischen Mensch und Tier muss stimmen», weiss Jana Bauer vom Tierheim Pfölzli. Katerchen Inky hat inzwischen ein neues zu Hause gefunden. *mak*

nicht einfach umgetauscht werden», betont Herz.

In aller Ruhe kennenlernen

Jemanden mit einem Tier überraschen zu wollen, sei nie eine gute Idee, meint Jana Bauer, Mediensprecherin der Stiftung TierRetungsdienst und des dazugehörigen Tierheims Pfölzli in Winkel. Selbst wenn das Büsi auf dem Wunschzettel steht, sei vorab gemeinsam zu klären, ob der Beschenkte tatsächlich Zeit und Lust hat, sich darum zu kümmern. «Alles andere wäre verantwortungslos – dem Tier und

dem Beschenkten gegenüber», sagt Bauer. Um festzustellen, ob die Chemie stimmt, sollten sich beide erst einmal kennenlernen. Im Pfölzli muss der zukünftige Besitzer daher bei der Vermittlung dabei sein und den Tierplatzierungsvertrag unterschreiben, in dem die Details zur Haltung festgehalten sind. Dies betrifft bei Kleintieren etwa die Grösse des Geheges, bei Katzen den nötigen Freilauf. Wünschen sich Kinder ein Haustier, liegt die Verantwortung klar bei den Eltern. «Meistens kommt die ganze Familie vorbei, denn es muss für alle stim-

men», sagt Bauer. «Unsere Tierpfleger nehmen sich viel Zeit beim Rundgang und klären die Anforderungen.» Manchmal fiele die Wahl anders aus als erwartet: «Neulich hat sich ein Bub in das scheueste Kätzchen verliebt und sein Vertrauen mit grosser Behutsamkeit gewonnen.»

Abgegeben und ausgesetzt

Vermehrte Anfragen vor Weihnachten beobachtet man im Pfölzli nicht, doch hält sich das Tierheim in dieser Zeit auch etwas mit der Bewerbung von Tierplatzierungen zurück. Stattdessen fordert ein Adventskalender auf Facebook zu Geldspenden zugunsten der bis zu 250 Schützlinge auf. Viele sind sogenannte «Verzichtstiere», die Gründe reichen vom Mangel an Zeit und Geld, Scheidung, Krankheit bis zum Gang ins Altersheim. «Obwohl man Tiere bei uns kostenfrei abgeben kann, werden rund ums Jahr leider noch viele ausgesetzt», klagt Bauer beim Streicheln von Katerchen Inky, der mit seinen fünf Geschwistern erst wenige Wochen alt in einem Pappkarton «entsorgt» wurde. Ob und welches Tier zu einem passt, sollte jeder zukünftige Halter vor dem Erwerb also selbst entscheiden – damit die Freundschaft ein glückliches Tierleben lang hält. *Martina Kleinsorg*

Kerzenziehen für guten Zweck

Oberglatt Die Elternvereinigung Oberglatt (EVO) hat auch dieses Jahr wieder ein Kerzenziehen organisiert. Der gesamte Erlös ging an den Verein «herzensbilder.ch». So richtig winterlich war es auch dieses Jahr nicht. Das Wetter war aber die ganze Woche gut, am Weihnachtsmarkt am Samstag sogar prächtig. Der Sonntag jedoch war so richtig nass. Entsprechend blieb der grosse Besucherstrom aus. Es sind wieder sehr viele und schöne Kerzen gezogen worden. Fünf Kerzen haben zusammen ein Rekordgewicht von über 10 kg erreicht. Die vier Kinder hatten eine riesige Freude – die Mütter ein bisschen weniger – da musste nämlich das grosse Portemonnaie gezückt werden. Die Tatsache, dass es für einen guten Zweck ist, hat das Zähneknirschen in ein Lächeln umwandeln lassen. Dank der Primarschule, der Stiftung Tagesschule, der reformierten Kirche, allen Stammkunden, neuen Besuchern und des Vorstandes der Elternvereinigung Oberglatt konnte das Ziel erreicht und das Spendenversprechen eingehalten werden. Am Sonntagnachmittag durfte Doris Argano, Koordinatorin Kerzenziehen, einen symbolischen Check an Nina Mark vom Verein «herzensbilder.ch» in der Höhe von 750 Franken überreichen. «herzensbilder.ch» schickt Profifotografen, die sogenannten Foto-Engel, sowie Haar- und Make-up-Engel zu Familien mit schwer kranken, schwerbehinderten oder viel zu früh geborenen Kindern oder schwer kranken Elternteilen, um ihnen wunderschöne Familienbilder zu schenken. Bis zum Ende des Anlasses sind noch weitere 150 Franken hinzugekommen.

Im Namen der 41 Helfer und Unterstützer wird zudem der Helfer-Batzen von 5.50 Franken an die «Pro Juventute» gespendet, was 221.50 Franken entspricht. Grosser Dank gilt allen freiwilligen Helfern und Sponsoren, ohne die ein solcher Anlass nicht durchführbar wäre. *pd*



Nina Mark (links) von «herzensbilder.ch» erhält von Doris Argano von der EVO den Check über 750 Franken. *z.V.g.*

KURZMELDUNGEN

Eltern-Kind-Treff

Höri Am Mittwoch, 16. Januar, ab 14 Uhr, können sich Eltern und Bezugspersonen mit ihren Kindern (Baby bis Schulkind) zum Spielen, Krabbeln, Basteln sowie Geschichtenerzählen treffen und sich zusätzlich bei einer Tasse Kaffee oder Tee austauschen. Der Eltern-Kind-Treff findet im ersten Stock der früheren Hauswartwohnung im Turnhallenbau an der Schulhausstrasse 13 statt und wird von Yvonne Hiltbrand geleitet. Gesucht werden auch noch nicht mehr benötigten Spielzeugen wie Lego, Puppen oder Puzzles. Die Spielzeug-Spenden können am Schalter der Gemeindeverwaltung Höri an der Wehntalerstrasse 46 abgegeben werden. *pd*

Neuorganisation Gratulationen

Rafz Ab dem kommenden Jahr werden die traditionellen Gratulationswünsche durch den Gemeinderat an die Jubilare neu organisiert. Aufgrund der jährlichen Zunahme der Anzahl an Gratulationen wurde entschieden, ab 2019 den Jubilaren erst zum 90., 95. und ab dem 100. Geburtstag sowie ab dem 60. Hochzeitstag alle fünf Jahre einen Besuch abzustatten. Mit dem zeitgemässen und vertretbaren Vorgehen könnten zudem die Ressourcen der Milizbehörde optimiert werden. Den 80-jährigen Jubilaren sowie den Ehepaaren, die ihren 50. Hochzeitstag feiern, wird der Gemeinderat mit der Zustellung einer Glückwunschkarte samt Präsent auch weiterhin die gebührende Wertschätzung entgegenbringen. *pd*

Zukünftige Lehrpersonen sammeln Erfahrungen

Als angehender Lehrer beteiligt sich Jil-Andri Lötscher am Projekt «Pilot-Praxiszentren» und unterrichtet jeden Dienstag an der Sekundarschule Embrach. Dadurch kann er sein an der Pädagogischen Hochschule Zürich erworbenes Wissen regelmässig in der Praxis einsetzen, anpassen und erweitern.

Embrach Als eine von fünf Oberstufenschulen im Kanton Zürich stellt die Sekundarschule Embrach als Pilot-Praxiszentrum insgesamt zehn zukünftigen Lehrpersonen Ausbildungsplätze zur Verfügung. Hauptsächlich gehe es bei dem Projekt «Pilot-Praxiszentren» darum, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schliessen. «Bis anhin war es so, dass man sich an der Pädagogischen Hochschule die theoretischen Grundlagen erarbeitet hatte und dann in Praktika in die Praxis gegangen ist. Da gab es manchmal eine Lücke zwischen Theorie und Praxis», erzählt Rahel Saladin, Praxisdozierende an der Sekundarschule Embrach. Dank dem Projekt sei es nun möglich, das erlernte Wissen wöchentlich in der Praxis anzuwenden, dabei je nach Situation anzupassen und zu vertiefen. Auf diese Weise können die angehenden Lehrpersonen ihre Defizite besser erkennen und die Lücken schneller schliessen.

Teil des Teams

Da die Studierenden während ihrer ganzen Ausbildung ihre diversen Praktika in Embrach absolvieren, kann längerfristig an ihren Defiziten gearbeitet und die Entwicklung besser unterstützt werden. Durch die intensivere Beziehung zu den Lehr-



Jil-Andri Lötscher sorgt als angehender Lehrer für frischen Wind. *thr*

personen und den Jugendlichen werden die Studierenden ein Teil des Teams und können so den echten Schulalltag erleben. Diese Gelegenheit bietet sich an der Sekundarschule Embrach dem Studierenden Jil-Andri Lötscher aus dem ersten Semester. «Früher habe ich eher zugeschaut und die Schüler und Schülerinnen unterstützt. Das tue ich auch jetzt noch, gebe aber viel mehr eigenständige Lektionen – meistens eine pro Schultag», verrät der 20-Jährige, der in den letzten Wochen die Thematik «Europäische Union» im Fach Geografie behandelt hat, um mit den Schulkindern in einer abschliessenden Diskussion auf die Frage einzugehen, ob die Schweiz der EU beitreten soll oder nicht. Der sympathische Student unterrichtet nebst Geografie auch Mathematik und lernt nicht zuletzt dank der für ihn zuständigen Praxislehrperson mögliche didaktische Umsetzungen. Dabei geniesst er seine Zeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Umso mehr, als er von ihnen bereits als vollwertige Lehrperson akzeptiert wird.

Breitgefächertes Angebot

Das Projekt «Pilot-Praxiszentren» umfasst in den ersten beiden Semestern die Module «Didaktisch Handeln und Denken 1 und 2» sowie ein «Praktikum», während dem die angehenden Lehrpersonen ihre Kenntnisse drei Wochen lang an einer Schule intensivieren und täglich Jugendliche diverser Schulstufen unterrichten. «Das Projekt läuft erst das erste Jahr. Wir sind alles noch frisch am Aufbau und Aufgliedern», erzählt Saladin, welche die Idee hinter dem Praxiszentrum generell als sehr gut einstuft. So auch Lötscher: «Kleinere Mankos gibt es natürlich immer und es ist viel Arbeit. Ansonsten bin ich mit dem Praxiskonzept sehr zufrieden. Ich darf jede Woche allein unterrichten und meine erlernten Kompetenzen zum Besten geben.» *Tomas Hrico*

Anzeige

center dielsdorf

Für mich und dich.

SONNTAGS VERKAUF

23. DEZEMBER 2018
10 – 17 UHR
11 – 15 Uhr: Kerzenziehen